

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenhäu-

Verlagspr.: Monatl. d. Post N 120 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 88 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzelk. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. ins. höh. Gewalt ab. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenablauf Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Mittensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 250

Mittensteig, Freitag, den 25. Oktober 1935

58. Jahrgang

Herabsetzung der Roggenmehlpreise

Berlin, 24. Okt. Die Hauptvereinigung der Deutschen Getreidewirtschaft hat mit Zustimmung des Reichs- und preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft eine Herabsetzung der Roggenmehlpreise angeordnet. Der zurzeit gültige Roggenmehlpreis wird zunächst auf den Preisstand der Zeit vom 15. August bis zum 30. September 1935 zurückgeführt. Für Berlin bedeutet dies zum Beispiel, daß der Mühlenverkaufspreis für Roggenmehl Type 907 von 22,65 RM je Doppelzentner auf 22,45 RM ermäßigt wird. Diese Herabsetzung wird jedoch nach weislich verhärtet durch die Bestimmung, daß dieser Preis bis auf weiteres auch für die nächsten Monate unverändert bleibt.

Die Herabsetzung der Roggenmehlpreise ermöglicht es, auch ferner den Roggenpreis trotz der unverkennbaren Schwierigkeiten im Vädergewerbe unverändert zu lassen. Die Stabilisierung des Brotpreises ist keine leichte Aufgabe, während auf der einen Seite die Millionen der Brotverbraucher heute noch gegen jede Verteuerung des Brotpreises, auch wenn sie kalkulatorisch noch so gut begründet wäre, unbedingt geschützt werden müssen, kann das Vädergewerbe in vielen Orten und Bezirken Deutschlands den Nachweis erbringen, daß der gültige Brotpreis mit den Aufkosten kaum in Einklang steht. Bisher konnten die größten Schwierigkeiten aus dem niedrigen Brotpreis in einigen immerhin nicht kleinen Bezirken Deutschlands durch die Väderausgleichstoffe gemildert werden. Dieses Verfahren hat sich jedoch in mancher Hinsicht nicht als das Beste erwiesen. Darum ist man jetzt dazu übergegangen, den Ausgleich zwischen dem nun einmal unveränderlichen Brotpreis und den tatsächlichen Herstellungskosten fast wie bisher im Vädergewerbe jetzt bei den Mühlen vorzunehmen. Wenn jetzt die Roggenmehlpreise zur Entlastung des Vädergewerbes wesentlich gesenkt werden, so können die in der Roggenmüllerei entstehenden Härten aus dem Mittel ausgeglichen werden, die auf Grund der entsprechend kalkulierten Weizenmehlpreise von den Weizenmüllern in Form der Weizenausgleichsgebühren ausgebracht werden.

Laval vor dem Kammerauschuß

Lebhafte Aussprache über Artikel 16

Paris, 24. Okt. Aus dem Bericht über die Mittwoch-Sitzung des Auswärtigen Kammerauschusses geht hervor, daß Laval einen ausführlichen Bericht über die Entwicklung der diplomatischen Lage in den letzten Monaten gegeben habe. Der Ministerpräsident habe zur Frage der Sühnemaßnahmen betont, daß Frankreich mit dem festen Willen gehandelt habe und handeln werde, allen Verpflichtungen des Vates nachzukommen, in der höchsten Sorge, im Geiste des Vates eine Ausöhnungsmöglichkeit zu finden, die geeignet sei, den Frieden zu sichern. Im gleichen Geist sei der Meinungsaustausch mit der britischen Regierung über die Tragweite des Artikels 16 des Völkerbündepaktes geführt und zu einem guten Ende gebracht worden.

Dem Bericht folgte eine sehr ausgedehnte Aussprache. Drei Stunden lang mußte Laval dem Kreuzfeuer der Fragen standhalten, die sich besonders auf die möglichen Folgen bezogen, die das Schulbeispiel des abessinischen Streitfalles in der Zukunft haben könnte. Es kam zu einer lebhaften Auseinandersetzung über die Auslegung des Artikels 16 des Völkerbündepaktes. Der Wortlaut dieses Artikels wurde bis ins Einzelne geprüft und in langen Ausführungen verteidigt man sich über den Grundgedanken des gegenseitigen Verhaltens zwischen Völkerbündemitgliedern im Falle eines nicht herausgeforderten Angriffes und über die Anwendung dieses Grundgedankes in der Zukunft. Laval wies in diesem Zusammenhang auf die mit England erzielte Einigung hin, die einen gegenseitigen Bestand aller Völkerbündemitglieder für den Fall vorlebe, daß einer von ihnen vom Angreiferstaat angegriffen werde als Vergeltungsmaßnahme wegen gemeinsamer Sühnemaßnahmen gegen den Angreiferstaat. Die angeführte Zurückziehung einer der italienischen Divisionen aus Libyen wurde vom Ausschuss als erstes und bedeutendes Ergebnis der auf den Frieden gerichteten Bemühungen Lavals bezeichnet.

Das „Echo de Paris“ glaubt zu wissen, daß sich Laval vor einem Erhöhen vor dem Ausschuss telefonisch von Mussolini aus Rom die Ermächtigung geben ließ, die Nachricht von der Zurückziehung einer italienischen Division aus Libyen bekanntzugeben. Mussolini habe Laval geantwortet, er erblicke in dieser Bekanntgabe nichts Nachteiliges. Laval habe ferner auseinandergesetzt: England habe auf Grund einer italienischen Herausforderung — Drohung der Presse, Malta zu bombardieren — keine Mittelmeerflotte verstärken zu müssen geglaubt. Er, Laval, habe England und Italien wissen lassen, daß er diese Handlungsweise natürlich finde und daß Frankreich in einem entsprechenden Falle vielleicht ebenso gehandelt hätte, daß aber diese Handlungsweise Zwischenfälle hervorzurufen könne und nicht dazu angetan sei, die Beziehungen wieder in Ordnung zu bringen. Er habe daher einen Wunsch geäußert: diesen Wunsch erneuere er, ohne damit die Entscheidungsfreiheit Englands beeinflussen zu wollen. Der Wunsch laute: England möge wenigstens einen Teil seiner Flotte aus dem Mittelmeer zurückziehen.

Die Memelfrage im englischen Unterhaus

Abschließende Rede Simons

London, 25. Oktober. Die große Unterhaus-Aussprache wurde am Donnerstagabend nach einer Rede Churchills durch verschiedene Abgeordnete, die sich teils zur Arbeitslosenfrage, in der Hauptsache aber zur internationalen Lage äußerten, fortgesetzt. Während einer Rede des konservativen Abg. Railes ereignete sich ein Zwischenfall auf der Zuschauertribüne des Unterhauses. Ein junger Mann warf kommunistische Flugblätter in den Saal und rief: „Diejenigen, die für den Frieden sprechen, bereiten sich für den Krieg vor!“ Der Demonstrant wurde durch Unterhausbeamte entfernt.

Der konservative Abg. Hauptmann Cazalet erklärte, daß die deutsche Wiederaufrüstung nicht gegen England gerichtet sei. Man jage oft, daß der Völkerbund eine Organisation derjenigen sei, die sich irgend einer Erweiterung der deutschen Rechte oder Forderungen widersetze. Heute sei aber die Gelegenheit vorhanden, um zu zeigen, daß der Völkerbund eher dazu bereit ist, die Probleme der besiegten Staaten zu lösen, als den Status quo der Siegermächte aufrecht zu erhalten. Eines dieser Probleme sei die Memelfrage. Heute sei im Memelgebiet ein vollkommen künstliches Regime vorhanden. „Wir müssen einsehen, daß es ein Fehler in den Friedensverträgen war, die 140 000 Einwohner des Memelgebietes, die 500 Jahre lang unter deutscher Herrschaft waren, unter die Souveränität eines ausländischen Staates zu stellen. Ich glaube ferner, daß es ein Fehler der Alliierten und des Völkerbundes im Jahre 1924 war, dem litauischen Staatsreich nachzugeben und ein rein künstliches Regime zu errichten.“ Der Abgeordnete fuhr fort, es erscheine ihm als Lösung des Memelproblems eine internationale Kontrolle auf eine Reihe von Jahren für nötig, worauf eine neue Ermägung des Problems und möglicherweise eine Volksentscheidung vorgenommen werden müßten. Er habe keine unterrichtete Persönlichkeit getroffen, die nicht die gegenwärtige Lage in Memel als unmöglich betrachte. Der Redner wies dann auf die Notwendigkeit einer Abänderung der Friedensverträge und von Maßnahmen wirtschaftlicher Expansion hin. Er schlägt vor, Deutschland sehr beträchtliche wirtschaftliche Zugeständnisse sowohl in Europa als auch außerhalb Europas zu machen, vorausgesetzt, daß es in den Völkerbund zurückkehre und eine solche Regelung im Rahmen eines allgemeinen Abrüstungsplanes stehen würde.

Die Debatte wurde durch den Innenminister Sir John Simon abgeschlossen. Er teilte mit, daß er auf Ersuchen des Außenministers noch eine Erklärung zum italie-

nisch-abessinischen Konflikt abzugeben habe, da es sich darum handle, ein Mißverständnis zu beseitigen. Am Donnerstagmorgen sei eine sehr erstaunliche Behauptung veröffentlicht worden, die nämlich, daß die englische Regierung über Nacht ihre Politik einer umfassenden Zusammenarbeit mit dem Völkerbund ausgegeben habe. Diese Veröffentlichung belege weiter, daß die Regierung bereits hinter dem Rücken des Völkerbundes mit Frankreich und Italien eine Regelung des italienisch-abessinischen Konfliktes aushandeln und der Völkerbund und Abessinien dann aufgefordert werden sollten, diese Regelung anzunehmen. Damit habe man also nach allen Erklärungen im Unterhaus Donnerstagfrüh glatt behauptet, daß eine Intrigue zwischen London, Rom und Paris im Gange sei, den Völkerbund vor vollendete Tatsachen zu stellen, die den Interessen einer Partei schaden und den Grundpfeilern des Völkerbundes selbst widersprechen würden.

Sir John Simon fuhr dann wörtlich fort: „Ich spreche mit der Autorität der ganzen Regierung, wenn ich erkläre, daß diese wilde Behauptung überhaupt nicht wahr ist. Von Anfang dieses Konfliktes an war die Politik der englischen Regierung vor allen Dingen darauf gerichtet, falls möglich eine Regelung zu fördern, die nicht nur im Rahmen der Völkerbündesatzung steht, sondern auch für die beiden freitbaren Parteien annehmbar sein würde. Ich nehme an, daß wir vollkommen im Recht sind, wenn wir uns als Freunde des Friedens bemühen, die internationale Freundschaft zu fördern. Die englisch-französischen Vorschläge z. B., die im vergangenen August in Paris unterbreitet wurden, hätten auf diesem Grundbaue beruht und ebenso der Plan des Genfer Fünferauschusses.“

Wir tun weder etwas hinter dem Rücken des Völkerbundes, noch haben wir auch nur einen Augenblick daran gedacht, dies zu tun. (Beifall auf der Ministerbank). Wir haben ferner nicht die Absicht, als Mitglied eines kollektiven Systems in der Wirksammachung unserer Verpflichtungen unter der Völkerbündesatzung zu schwanken. Wir hoffen, daß eine schnelle und befriedigende Lösung zustande kommt, aber sie muß im Rahmen des Völkerbundes liegen und von den drei betroffenen Parteien, nämlich Italien, Abessinien und dem Völkerbund angenommen werden.“ (Beifall).

Sir John Simon behandelte hierauf noch einige innenpolitische Fragen, worauf die große Aussprache des Unterhauses nach einer Dauer von drei Tagen abgeschlossen wurde. Eine Abstimmung wurde nicht mehr vorgenommen.

Römische Polemik gegen London und Paris

Italiens 5 Punkte

Rom, 24. Okt. In einer Polemik gegen die letzten Unterhaus-Erklärungen und die Darlegungen Lavals vor dem außenpolitischen Ausschuss wendet sich die römische Abendpresse in sehr bestimmter Weise gegen die Auffassung, das Kernproblem der heutigen internationalen Lage sei in einem Gegensatz zwischen Italien und dem Völkerbund zu suchen. Es handle sich ganz im Gegenteil um einen Streit zwischen Abessinien und dem Völkerbund, der nicht etwa zufällig entstanden sei, sondern eine organische und andauernde Erscheinung darstelle, die genau wie der Streit zwischen Italien und Abessinien von der Unfähigkeit dieses Staates zur Selbstverwaltung herrühre und mit der Angriffs-politik und den Vertragsbrüchen Abessinien zusammenhänge.

In diesem Zusammenhang führt das halbamtliche Giornale d'Italia folgende fünf Punkte auf, die un schwer als das italienische Programm der gegenwärtigen diplomatischen Besprechungen zwischen Rom, Paris und London zu erkennen sind:

1. Die auch vom Fünferauschuss anerkannte Unterlegenheit und Unfähigkeit macht eine internationale Organisation über das ganze abessinische Gebiet notwendig. Dabei ist jedoch zu beachten, daß Abessinien weder eine nationale noch staatliche Einheit ist, sondern in das alte amharische Abessinien und die später eroberten Provinzen zerfällt, die nach Religion und Geschichte und desgleichen politisch und wirtschaftlich verschieden sind.
2. Dieser klar vorhandenen Trennung muß in dem System der internationalen Organisation ebenso Rechnung getragen werden wie den anerkannten italienischen Notwendigkeiten und Rechten, die in auch heute rechtsgültigen Verträgen mit England und Frankreich niedergelegt sind.
3. Das Problem der Sicherheit Italiens kann durch die Erfüllung der Abessinien gelöst werden.

4. Die heutige, italienische Beziehung der Provinz Tigredars ist mehr rückgängig gemacht werden. Sie gewährleistet für dieses Gebiet eine rasche Entwicklung zu neuen Verhältnissen, die der Völkerbündesatzung für die nationale Würde und für ein freundschaftliches Zusammenleben der Völker vorsehreibt.

5. Für den 3. Gang Abessinien zum Meer besteht bereits in dem italienischen Freundschaftsvertrag von 1928 ein Annex, der Abessinien einen Zugang zum Meer an der Küste von Eritrea freistellt.

Rom gibt amtlich Zurückziehung einer Division aus Libyen bekannt

Die „Zählungen“

Rom, 24. Oktober. Donnerstagabend wurde in Rom amtlich bekanntgegeben, daß die italienische Regierung eine Division aus Libyen zurückgezogen und in die Heimat abberufen hat. Mit der Rückbeförderung der Division soll unverzüglich begonnen werden. Die in Libyen befindenden italienischen Streitkräfte werden damit um 15 000 Mann verringert.

Ausdrücklich wird in hiesigen zuständigen Kreisen erklärt, daß diese Zurückziehung spontan und bedingungslos erfolgt sei. Mit irgendwelchen anderen Maßnahmen oder Forderungen sei sie nicht verknüpft worden. So habe Italien vor allem nicht als Voraussetzung für diese Maßnahme verlangt, daß England seine Flotte im Mittelmeer verringert. Immerhin wird in hiesigen maßgebenden Kreisen die Hoffnung ausgesprochen, daß, nachdem Italien eine derartige bedeutungsvolle Geste getan habe, auch von anderer Seite zur Entspannung der Lage im Mittelmeer



beigetragen werde. Vorläufig ist hier noch nicht bekannt, ob England Schiffe aus dem Mittelmeer zurückgezogen oder hierüber feste Beschlüsse gefaßt habe. Die italienische Maßnahme sei von dem Geiste getragen, die schon genug verwickelte Lage im italienisch-abyssinischen Streit nicht noch durch neue Verwicklungen im Mittelmeer weiter zu erschweren, sondern alles zu tun, was zu einer Erleichterung der Atmosphäre führen könnte.

Zur politischen Lage wird hier erklärt, es treffe keinesfalls zu, daß bereits über einen festen Plan verhandelt werde. Es handle sich bei den augenblicklich in Gang befindlichen diplomatischen Besprechungen nach wie vor um Fühlungsnahmen, die darauf gerichtet seien, die augenblickliche Lage einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Angaben, auf welcher Linie sich diese Verhandlungen bewegen, werden von italienischer Seite nicht gemacht. Man betont in hiesigen politischen Kreisen überdies, daß das Schwergewicht der Besprechungen in Paris und London liege.

Änderung der englischen Flottenstärke im Mittelmeer unwahrscheinlich

London, 24. Okt. Wie in London amtlich bekannt wird, hat der Staatssekretär Smith am Dienstag dem britischen Botschafter Sir Eric Drummond mitgeteilt, daß die italienische Regierung Anweisung für die Zurückziehung einer Division italienischer Truppen aus Libyen gegeben habe.

Wie der diplomatische Berichterstatter des Reuters-Büros hierzu ergänzend berichtet, war diese Mitteilung mit feinerlei Bitte Italiens hinsichtlich einer gleichgerichteten Seite Englands verbunden. Die italienische Seite werde in London warm begrüßt, doch werde darauf bestanden, daß diese Seite nicht als Teil eines Handels mit England betrachtet werden dürfe. In Londoner amtlichen Kreisen werde nichts endgültiges zu diesem Thema mitgeteilt, doch sei klar zum Ausdruck gebracht, daß es unwahrscheinlich sei, daß England im Augenblick seine Flottenstärke im Mittelmeer ändern werde.

Es werde darauf hingewiesen, daß Italien in Libyen etwa 75 000 Mann Truppen habe, die sich aus drei Divisionen zusammensetzten und bei denen es sich um 60 000 Mann italienische Truppen und 15 000 eingeborene Truppen handele. Darüber hinaus befänden sich in Libyen Tanks und Flugzeuge. England dagegen habe in Ägypten lediglich 25 000 Mann, nämlich 15 000 Mann britische Truppen und 10 000 Mann ägyptische Truppen. In London glaube man, daß Italien die erzielte Division von Libyen nach Tripolis ockulieren werde, obwohl Smith dem britischen Botschafter gegenüber keinerlei Äußerungen über den Bestimmungsort dieser Truppen gemacht habe.

Der englische Botschafter erneut bei Laval

Paris, 24. Okt. Ministerpräsident und Außenminister Laval hatte am Donnerstag eine längere Unterredung mit dem englischen Botschafter. Man nimmt an, daß Laval bei dieser Gelegenheit dem Botschafter die Anregungen der italienischen Regierung zur friedlichen Lösung der abessinischen Frage übermittelt hat.

Laval demontiert Anregungen Mussolinis

Paris, 24. Oktober. Der französische Außenminister erklärt zu der von mehreren Pariser Blättern veröffentlichten Meldung, monach Laval von Mussolini Anregungen für eine Lösung des italienisch-abyssinischen Streites erhalten und sie dem englischen Botschafter übermitteln habe, daß in den Unterredungen zwischen Laval und dem englischen Botschafter von Anregungen dieser Art noch nie die Rede gewesen sei.

Sitllstand der militärischen Operationen in Ostafrika

Nomara, 24. Okt. (Zuspruch des Kriegsberichterstatters des DFB.) Hiesige maßgebende Kreise äußern sich möglichst wenig über den Stillstand der militärischen Operationen in Ostafrika. Es verhält sich mehr und mehr der Eindruck, daß dieser Stillstand hauptsächlich auf die Ausgleichsverhandlungen in Europa zurückzuführen ist. Eine Reihe von Pressevertretern ist aus Ostafrika abgereist, vielfach ist man in Pressekreisen der Ansicht, daß die Feindeligkeiten schon im Dezember endgültig durchgeführt sein würden. Auf italienischer Seite erklärt man, daß weitere militärische Operationen schon deshalb gegenstandslos erschienen, weil sich sehr eine „allmähliche politische Durchdringung“ vollziehe. Selbst aus den Gebieten Abessinens, die jenseits der von den italienischen Truppen besetzten Stellen lagen, trafen täglich Abordnungen ein, in denen sich die Bewohner den italienischen Behörden zur Verfügung stellten und Genugtuung über die Eroberung durch Italien bekundeten. Die Jettarbeit alle für Italien.

Aus dem Danakil-Gebiet werden Aufklärungsflüge der Italiener gemeldet, bei denen kleinere abessinische Gruppen festgestellt werden konnten. An der Somalfront, die gegenwärtig 500 Kilometer von der Küste entfernt ist, werden Straßen von der Küste bis zur Front für den Wagenverkehr hergerichtet.

Aus dem Gebiet von Entsele, zwischen Abua und Adigrat, wird ein belustigender Vorfall gemeldet. Die italienischen Genetruppen hatten dort mit großen Affenherden zu kämpfen, die die neugelegten Telephonlinien zu zerstören versuchten.

Italienische Baumwollaukäufe

vor Inkrafttreten der Sähenmaßnahmen

London, 24. Okt. Reuters berichtet, daß mit Rücksicht auf die in Kürze zu erwartende Inkraftsetzung der Genfer Sähenmaßnahmen die Ausführhändler in Alexandria alle verfügbaren Baumwollballen in Ägypten zur sofortigen Verschiffung nach Italien aufkauften. Die beispiellose Hochkonjunktur legte bereits vor einer Woche ein, nachdem Italien sich entschlossen habe, Baumwolle dar zu bezahlen. In der Zeit von 17. bis 24. Oktober sind aus dem Innern des Landes 70 000 Baumwollballen in Alexandria eingetroffen, während in der gleichen Zeit des Vormonats nur 25 100 Ballen angekommen waren. Die ägyptischen Staatsbahnen sind dem großen Andrang kaum noch gewachsen.

Der 3. November in München

Nichtfest der Parteibauten und anderer Neubauten — Einweihung der Ludwigsbrücke und des NS.-Kerzte-Hauses

München, 25. Okt. Der 3. November wird in der Geschichte der Stadt München als Hauptstadt der Bewegung und Hauptstadt der deutschen Kunst ein besonders denkwürdiger Tag werden. Der Einzug der beiden Begriffe wird an diesem Tage vielfältigen monumentalen Ausdruck finden. Die Ludwigsbrücke wird in ihrer neuen Gestalt feierlich eingeweiht, die großen Führerbauten der Partei am Königsplatz, der inzwischen mit 22 000 Blatten ausgelegt werden ist, werden Nichtfest halten und ebenso wird der Neubau im alten Botanischen Garten an der Stelle des ehemaligen Glaspalastes sein Nichtfest feiern. Dazu wird schließlich das NS.-Kerzte-Haus in der Briennerstraße seiner Bestimmung übergeben.

Die Ludwigsbrücke ist die älteste und ehrwürdigste Brücke über die Isar in München. Sie ist dadurch mit der Geschichte des neuen Deutschland besonders eng verbunden, daß am 9. November 1923 über sie der Weg der nationalsozialistischen Kämpfer in die Stadt München hinein führte. Sie hat vordempolitisch große Bedeutung und mußte schließlich vollkommen neu gestaltet werden. Die neue Brücke ist ein ingenieurtechnisch glänzender Zeuge deutscher Geistes- und Handarbeit und in ihren schönen Formen eine edle Fibre der Hauptstadt der Bewegung. Die Einweihung der Brücke wird um 11 Uhr vormittags mit einer Ansprache des Oberbürgermeisters Fieseler erfolgen.

Im Anschluß an die Einweihung der Ludwigsbrücke werden die Veranstaltungen des Tages mit dem Nichtfest der Parteibauten am Königsplatz ihren Höhepunkt erhalten. Führerhaus und Verwaltungsgebäude werden künftig die Äußerungspräsidenten der Hauptstadt der Bewegung sein. Sie werden aber auch die wahrhaft königliche Anlage, die König Ludwig I. geschaffen hat, ihrer höchsten künstlerischen Vollendung entgegenführen und damit ein dauerndes Ruhmesmal des Künstlers und Kunstförderers Adolf Hitler werden.

Die Pläne für die Umgestaltung des alten Botanischen Gartens, des Platzes, auf dem der mit ungeheuren Kunstschätzen seinerzeit abgebrannte Glaspalast stand, stammen ebenso wie die Pläne für die Parteibauten von Professor Troost, den der Führer mit der Reuegestaltung der ganzen Anlage beauftragt hatte. Als Professor Troost schon früh aus seinem Schaffen gerufen wurde, hinterließ er eine größere ausgearbeitete Skizze. Die Professoren Rieber und Wackerle haben dann die Reuegestaltung durchgeführt.

Sondertagung des Warschauer Sejms

Koziakowski begründet das Volkswirtschaftsgezet

Warschau, 24. Okt. Die Sondertagung des Warschauer Sejms, die zur Verabschiedung eines Volkswirtschaftsgezet für die Regierung einberufen worden ist, wurde in Anwesenheit der gesamten Regierung und vieler Diplomaten eröffnet.

Sobald nach Eröffnung ergriß Ministerpräsident Kosciakowski das Wort um das von der Regierung beantragte Volkswirtschaftsgezet zu begründen, das den Staatspräsidenten ermächtigen soll, Gesetze in wirtschaftlichen und finanziellen Fragen auf dem Verordnungswege zu erlassen. Die Volkswirtschaft soll zeitlich begrenzt sein und am 15. Januar 1936 erlöschen. Der Ministerpräsident erklärte, daß er die Richtlinien des Gesamtprogramms seiner Regierung der Kammer bei Einbringung des Staatshaushalts, d. h. bei der ersten Sitzung im November, darlegen werde.

Die Rede des Ministerpräsidenten war ein harter Appell an die Kammer und an die Bevölkerung, im engsten Vertrauen mit der Regierung zusammenzuarbeiten und deren letzten Willen, die brennenden Wirtschaftstragen einer Lösung zuzuführen, opferwillig zu unterstützen. Wenn Polen einem besseren Morgen entgegengehen wolle, müsse auch unter großen Opfern zunächst und zu allererst einmal der Staatshaushalt ins Gleichgewicht gebracht werden. Das Gleichgewicht des Staatshaushalts habe nicht nur wirtschaftliche Bedeutung, sondern auch politische. Eine gute öffentliche Wirtschaft sei zugleich das wichtigste Fundament für die auswärtige Politik.

Im Einzelnen erklärte der Ministerpräsident, daß die polnischen Staatseinnahmen, die vor fünf Jahren über drei Milliarden betragen hätten, sich gegenwärtig nur auf 1900 Millionen beläufen. Auch bei größter Beschränkung aller Ausgaben seien diese Einnahmen nicht genügend, um die dringenden Bedürfnisse zu decken. Daher müsse an eine Erhöhung der Staatseinnahmen und an eine weitere Sparmaßnahme auf der Ausgabeleihe herangegangen werden. Die Regierung werde also eine Reform der Einkommensteuer durchführen, die die Steuerlast erhöhe und den Kreis der Steuerzahler erweitere. Weiter werde eine außerordentliche Besteuerung der Vergütungen eingeführt werden, die aus öffentlichen Fonds gezahlt werden. Gleichzeitig sei es unvermeidlich, in allen Ressorts und in den staatlichen Unternehmungen mit unbedingter Konsequenz weitere Sparmaßnahmen durchzuführen. Um die Lasten der Öffentlichkeit zu erleichtern, werde die Regierung die Senkung der Lebenshaltungskosten, d. h. der Mieten für kleine Wohnungen und der Tarife für Elektrizität, Gas usw. sorgen. Mit besonderem Beifall begrüßte die Kammer die Ankündigung der Regierung, daß sie die Lasten der Landwirtschaft senken werde, da eine rentable Landwirtschaft unerläßliche Vorbedingung der wirtschaftlichen Besserung sei. Weiter werde die Regierung den Kampf um die Senkung der Industriepreise fortsetzen, und zunächst mit einer Senkung der Gültertarife beginnen. Der Ministerpräsident richtete am Schluß seiner Rede einen Appell an den Opferwillen der Beamtenschaft und ließ damit erkennen, daß die beabsichtigten Sparmaßnahmen sich auch auf die Lage der Beamtenschaft auswirken werden.

Die Beisezung des vereinigten Reichstatthalters Loeper

Dresden, 24. Okt. Nachdem in diesen Tagen der Bevölkerung Gelegenheit gegeben worden ist, noch einmal einen Abschied von dem vereinigten Reichstatthalter Loeper im Reichstatthalterhaus zu nehmen, wird die herbliche Hülle am Freitag abend zwischen 23 und 24 Uhr vom Reichstatthalterhaus zum Friedrich-Theater übergeführt und dort in aller Stille aufgebahrt werden.

Die Beisezungsfeierlichkeit findet am Samstag statt. Um 11.15 Uhr beginnt der Staatsakt im Friedrich-Theater. Das

gesehen ist ein Vorbild aus Vorkrieg, dem ein Vorbild „Zeit gehen bis in den Tod“ folgt. Es schließen sich die Traueransprachen an. Ein Trauermarsch folgt. Unter den letzten Klängen des Liedes vom guten Kameraden wird dann der Satz vom Theater zum Wagen getragen. Das Trauergefolge begibt sich durch ein Spalier von SA-Männern nach dem Forst Rilderssee, wo der Sarg vor der Ehrenhalle aufgebahrt wird. Dann sprechen zwei Geistliche und im Anschluß der hellbetretende Gauleiter Staatsrat Eggelin. Unter Trommelwirbel wird der Sarg zur Gruft getragen. Zum Schluß werden die Kränze niedergelegt.

Dr. Föllner

Vorsitzender des Reichskirchenauschusses

Der Reichskirchenauschuh hat die ihm durch die Verordnung des Reichs- und preussischen Ministers für die kirchlichen Angelegenheiten vom 3. Oktober 1935 übertragenen Befugnisse übernommen. Zum Vorsitzenden des Reichskirchenauschusses ist Generalsuperintendent D. Joellner bestellt. Das Büro des Reichskirchenauschusses befindet sich in Berlin-Charlottenburg 2, Marchstraße 2 (Deutsche Evangelische Kirchenkanzlei). Dorthin sind alle Zusendungen zu richten.

Der Landeskirchenauschuh hat die ihm durch die Verordnung des Reichs- und preussischen Ministers für die kirchlichen Angelegenheiten vom 3. Oktober 1935 übertragenen Befugnisse übernommen. Zum Vorsitzenden des Landeskirchenauschusses ist Generalsuperintendent D. Eger bestellt. Das Büro des Landeskirchenauschusses befindet sich in Berlin-Charlottenburg 2, Jochenstr. 3 (Evangelischer Oberkirchenrat). Dorthin sind alle Zusendungen zu richten.

Katastrophale Wolkenbrüche über Mazedonien

Sofia, 24. Okt. Ueber einen Teil von Bulgarisch-Mazedonien gingen am Mittwoch abend und nachts schwere Wolkenbrüche nieder, die große Schäden anrichteten. In der Ortschaft Simitli überfluteten zwei in den Fluß Struma mündende Gebirgsbäche, die in kurzer Zeit meterhoch anstiegen, sämtliche Straßen. Zahlreiche Brücken, Häuser, Scheunen und Stallungen wurden von den Fluten fortgerissen. Die Eisenbahnlinie nach Petrich ist Streckenweise weggesperrt und mußte außer Betrieb gesetzt werden. Sämtliche Fernspreitleitungen sind unterbrochen.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen hat das nächste Unwetter auch viele Menschenopfer gefordert, deren Zahl noch nicht feststeht. 40 beim Straßenbau beschäftigte Arbeiter, die in einem Lager bei Simitli untergebracht waren, wurden in der Nacht von dem Sturm überrascht und zum größten Teil davongetragen. Nur 10 Arbeiter konnten der Katastrophe entgehen. Bisher sind vier Leichen geborgen worden, während das Schicksal der übrigen 26 Arbeiter noch ungewiß ist. Man befürchtet, daß die meisten von ihnen umgekommen sind. Die Regierung hat Militär und Rettungskolonnen in das Unglücksgebiet entsandt. Das Ausmaß der Verwüstungen ist noch nicht zu übersehen.

Die vier Heimattreuen von Malmédy ausgebürgert

Lüttich, 24. Okt. Im Ausbürgerungsprozet gegen die vier heimattreuen Bürger von Malmédy wurde am Donnerstag vormittag von der ersten Kammer des Appellationshofes in Lüttich das Urteil verkündet. Sämtliche Beklagten, Joseph Dehottay, Peter Dehottay, Heinrich Dehottay und Paul Jorjus, wurden auf Grund des Gesetzes vom 30. Juli 1934 der belgischen Staatsangehörigkeit verlustig erklärt, weil sie „schwere Verletzungen“ ihrer Staatsbürgerpflichten begangen hätten. Das Urteil ist endgültig. Nach dem Gesetz besteht keine Berufungsmöglichkeit gegen seine Durchföhrung.

Die Organisationen der Heimattbewegung werden in dem Urteil als Organe hingestellt, die daraus ausgegangen seien, die Angleichung der Belgien durch den Versailles Vertrag zugefallenen Gebiete zu verhindern. Die Auffassung, daß das Ausbürgerungsgezet im Widerspruch zum Versailles Vertrag und zur belgischen Verfassung stehe, wird in der Urteilsbegründung zurückgewiesen. Es wird erklärt, der Versailles Vertrag habe nicht gewollt, daß Belgien solche Bürger für immer behalten müsse, die eine gegen den Bestand des Staates gerichtete Tätigkeit entwickeln würden. Die Urteilsbegründung wies weiter ausführlich Briefe und Schriftstücke, aus denen lediglich hervorgeht, daß die Beklagten sich für eine friedliche Lösung der Frage Eupen-Malmédy durch eine ordnungsmäßige Wiederholung der Abstimmung einsetzt haben. Wie ein toter Faden zieht sich durch die Urteilsbegründung die These des Staatsanwaltes, daß die vier Führer der heimattreuen Bewegung sich fortgesetzt im Sinne einer Abtrennung Eupen-Malmédy von Belgien zugunsten einer fremden Macht betätigt hätten. Die Organisationen der Heimattbewegung und die Zeitung „Der Landbote“ hätten eine Tätigkeit entfaltet, die auf die Bewirkung dieser Bestrebungen gerichtet gewesen sei.

Sanktionskonferenz am 31. Oktober

Genf, 24. Okt. Der Präsident der Sanktionskonferenz, Basconcellos, hat die Sanktionskonferenz auf den 31. Oktober nachmittags 17 Uhr einberufen. Am Vormittag desselben Tages soll auch der Arbeitsauschuh seine nächste Sitzung abhalten.

Gangsterkrieg in USA.

Keuport, 24. Okt. Der berichtigte Keuporter Gangster Dutch Schultz alias Arthur Fitzgerald, wurde in einer kleinen Spelunke in der Nähe von Keuport von einer gegnerischen Bande mit Maschinengewehren niedergeschossen. Schulz und zwei Mann seiner Leibwache wurden schwer verletzt. Seine zwei bei dem Ueberfall schwer verletzten Leibwächter sind inzwischen gestorben. Kaum eine Stunde nach diesem Ueberfall ratterten schon wieder die Maschinengewehre, diesmal auf dem Broadway, wo an der belebtesten Ecke zwei andere Mitglieder der Bande des Schulz in einem Freientladen von feindlichen Gangstern niedergeschossen wurden. In den letzten Wochen sind in Keuport insgesamt sieben Gangster tot aufgefunden worden. Die Mörder konnten niemals gefaßt werden.

Schulz hatte in den letzten Jahren der Prohibition den gesamten Bierhandel Keuports kontrolliert. Er hat zahlreiche Morde auf dem Gewissen und ist der letzte Gangster der Prohibitionzeit, dem es gelungen war, den Verfolgungen der Polizei zu entfliehen.



Flottenkonferenz in London am 2. Dezember

London, 24. Okt. Die britische Regierung hat die Unterzeichner des Londoner und des Washingtoner Flottenvertrages zu einer am 2. Dezember in London beginnenden Konferenz über die Frage der Flottenbegrenzung eingeladen. Die Einladungen wurden den Botschaftern der vier in Frage kommenden Mächte, Amerika, Frankreich, Italien und Japan, zugestellt.

Die britischen Dominien haben keine formale Einladung erhalten, doch ist es ihnen, Preß-Association zufolge, anheimgestellt worden, Vertreter zu entsenden, falls sie dies wünschen sollten. In englischen Kreisen wird angenommen, daß die Londoner Botschafter der Flottenmächte die Führung ihrer Abordnungen übernehmen werden.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 25. Oktober 1935.

Halbmaß am Samstag im ganzen Reichsgebiet. Der Reichsminister des Innern gibt folgendes bekannt: Aus Anlaß des Ablebens des Reichsstatthalters und Gauleiters **Loepfer** schlagen am Beisetzungsstage Samstag, den 26. 10., die staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im ganzen Reichsgebiet, also nicht nur im Gaubezirk Magdeburg, Halbmaß.

Morgenrot Am Samstag und Sonntag läuft in den „Grünen Baum“-Lichtspielen ein gewaltiges Filmwerk, nämlich der U-Bootfilm „Morgenrot“. Erschütternde Bilder zeigen die heldenhaften Taten und das juchzende Sterben unserer U-Boot-Matrosen.

Abchied der Ferienkinder. Die seit fünf Wochen hier und in der Umgebung untergebrachten Ferienkinder aus dem Gau Halle-Merseburg kehren gestern in ihre Heimat zurück. Man sah es allen den Kindern an, daß sie sich bei uns im Schwarzwald recht gut erholten haben und den meisten fiel der Abchied von ihren Pflegeeltern recht schwer. Wollen wir hoffen, daß die Kinder gerne an ihren Ferienaufenthalt bei uns denken.

Ausbrauchsfrist für Frachtbriefe alten Vordrucks. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Wenn das neue Internationale Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr, das auch das neue Muster für den internationalen Frachtbrief bringt, in Kraft treten wird ist noch unbekannt. Auch steht noch nicht fest, wann die neuen deutschen Frachtbriefmuster veröffentlicht werden und von wann an Deutsche Frachtbriefe nach diesem Muster verwendet werden können. Es ist aber damit zu rechnen, daß die neuen Deutschen Frachtbriefe nicht vor dem 1. Juli 1936 herauskommen und daß die alten deutschen Frachtbriefvordrucke noch bis zum 1. Januar 1937 verwendet werden dürfen.

Zwerenberg, 25. Oktober (Neues Schulhaus.) Unser Ort hat ein neues Schulhaus erhalten, dessen Weihe am kommenden Samstag erfolgen soll. Dieser Tag wird für unser Dorf ein Festtag werden.

Martinsmoos, 25. Oktober. (Amtseinführung.) Gestern Abend wurde im feierlich geschmückten Sitzungssaal von Landrat Nagel und in Anwesenheit des stellv. Kreisleiters von Calw und des Gemeinderats, Bürgermeister **Fritz Dürr** feierlich in sein Amt eingesetzt. Anschließend fand in der „Krone“ im Beisein der Bürgerschaft eine Nachfeier statt.

Hohdorf (Kr. Freudenstadt), 25. Oktober. Gestern Abend zwischen 17 und 18 Uhr ereignete sich im Nagoldtal an der Straßenabzweigung nach Hohdorf ein schwerer Verkehrsunfall. Der Schneidermeister **Gottlob Bauer** von Hohdorf kam von da und stieß beim Einbiegen in die Nagoldtalstraße, am talanwärts zu fahren, mit einem talabwärts fahrenden Lastzug von Altensteig zusammen und war sofort tot. Zur Klärung der Schuldfrage wurden sofort vom Landjägerstationskommando Nagold und dem Amtsgericht Freudenstadt umfassende Erhebungen angestellt. Der Verletzte fand im 37. Lebensjahr und war als biederer und braver Geschäftsmann bekannt. Er hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern im Alter von 1½ bis 11 Jahren.

Dornstetten, 24. Oktober. (Es war ein geeignetes Jahr. — Baulandumlegung.) Der Geschäftsgang im letzten Sommerhalbjahr war hier im allgemeinen wirklich befriedigend. Selbst das Bauhandwerk hatte laufend Beschäftigung gehabt. Auch der Bauernstand kann auf ein geeignetes Jahr zurückerblicken. — Zur Zeit ist die Gemeindeverwaltung u. a. mit der sogenannten Baulandumlegung beschäftigt. Es soll nämlich das neue Baugebiet im Hölle bezw. an der Glattalstraße völlig neu eingeteilt und auf die Grundbesitzer ihrer Ansprüche entsprechend verteilt werden. Es handelt sich um die Schaffung von 26 Bauplätzen.

Baiersbrunn, 24. Oktober. (Kommende Ski-Veranstaltungen.) Vom Schneeschuhverein Baiersbrunn wird geschrieben: Der SK Baiersbrunn hat außer seinen Vereinsveranstaltungen folgende Veranstaltungen zur Durchführung übertragen erhalten: 10.—14. Januar 1936: Springerkurs unter Leitung von V. Pantzner; 11./12. oder 18./19. Januar 1936: Kreisauf; 23. Februar 1936: Stafelmeisterschaften. Großer verbandsoffener Sprunglauf an der Murgaltalstraße.

Neuenbürg, 24. Oktober. (Zur letzten Ruhe gebettet.) Ein ungewöhnlich großer Leichenzug geleitete den am Montag so jäh aus dem Leben geschiedenen Gastwirt und Mehrgar **Karl Silberstein** zur letzten Ruhestätte. Der Tote, der ein Alter von 49 Jahren erreicht hat, entstammte einer alteingesessenen hiesigen Mehrgersfamilie. Die Gaststätte Silberstein ist weit über Neuenbürgs Grenzen und namentlich auch in Forstheim bekannt. In den letzten Jahren war Herr Silberstein Bezirksverwalter der Wirtschaftsstelle des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes.

Wittbad, 24. Oktober. Der erste Schnee fiel vorgestern auf dem 1000 Meter hohen Hohloch. Ueber der

Rammshöhe des Berges wirbelten die Schneeflocken und boten ein winterliches Bild. Die Temperaturen bewegten sich um den Nullpunkt.

Wittbad, 24. Oktober. (Autounfall.) Beim Ausweichen gegen ein entgegenkommendes Lastauto mit Anhänger fuhr ein Karlsruher Personauto über den Gehweg auf einen Baum. Der Aufprall war sehr heftig, so daß nicht nur das Auto erheblichen Schaden davontrug, sondern auch der Fahrer besonders am Fuß schwer verletzt wurde. Die Ueberführung des Fahrers erfolgte ins Krankenhaus nach Karlsruhe. Auch ein zweiter Insasse des Wagens trug durch die Glasplitter im Gesicht einige Verletzungen davon. Da das Lastauto seine Fahrt anscheinend unerkannt fortsetzte, läßt sich über die Schuldfrage noch nichts Bestimmtes sagen.

Calmbach a. E., 24. Oktober. Der in weiten Kreisen bekannte Bauunternehmer **Christian Kiefer** ist nach langem, schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren gestorben. Seine Beerdigung findet am Samstagmittag statt.

Horb a. N., 24. Oktober. (Die spinale Kinderlähmung ausgebrochen.) Vorgestern wurde der erste Fall spinaler Kinderlähmung festgestellt bei einem achtjährigen Mädchen, das sofort nach Tübingen in die Klinik verbracht wurde. Medizinrat Dr. **Mauch** ordnete sofort die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen an, um einer weiteren Ausbreitung entgegenzuwirken. Vier Klassen der hiesigen Schulen wurden bis 3. November geschlossen. Man ist der Meinung, daß die Krankheit aus Ravensburg hierher verschleppt wurde. Es besteht auch die Möglichkeit, daß durch die ausgedehnten Bauarbeiten auf dem Kreuzer, wo Arbeiter aus den verschiedensten Gegenden besammeln sind, die spinale Kinderlähmung eingeschleppt wurde.

Stuttgart, 24. Okt. (60 000 Mark Eintopfpende.) Das Ergebnis von 59 826 RM. am ersten Eintopf-Sonntag stellte einen würdigen Auftakt des diesjährigen Winterhilfswerks dar. Im Vorjahr belief sich die Summe auf 52 219 RM.

Württ. Verwaltungsakademie. Im feierlich geschmückten großen Hörsaal der Technischen Hochschule Stuttgart eröffnete die Württ. Verwaltungsakademie ihr Wintersemester 1935/36. Zahlreiche Verwaltungsbeamte nahmen an der Eröffnung teil. Der Leiter der Württ. Verwaltungsakademie, Staatssekretär **Waldborn**, bemerkte u. a., daß sich die Verwaltungsakademien, nachdem ihrer Einrichtung mangelhafter Zweifel und Schwierigkeiten entgegenstanden, heute in ganz Deutschland einer stetig zunehmenden Anerkennung erfreuen dürfen. Das Arbeitsziel der Verwaltungsakademie: Die Schaffung einer Führerschule für die Leiter der Verwaltung lasse es als notwendig erscheinen, daß auch die höhere Beamenschaft stärker als bisher an den Vorlesungen teilnimmt. Unverstehensprofessor Dr. **Feine-Tübingen** hielt die erste Vorlesung über: „Die Reichsgründung Bismarcks“, in der er in lehrreicher Darstellung das Wert und die Tragik des Allianzlers den Hörern nahe brachte.

Waldburg, Ost. Ravensburg, 24. Okt. (Immer wieder die Tollkriecher.) Hier ist ein fünfjähriges Mädchen 10—12 Tollkriecher, die es in der Nähe des elterlichen Hauses in einem Gebüsch fand. Beim Nachsehen zeigten sich die Folgen dieses gefährlichen Genußes. Erst am anderen Morgen wurde der Arzt gerufen, der sofort die Vergiftung feststellte und entsprechend eintrifft. Seiner Kunst ist es zu verdanken, daß das Kind mit dem Leben davontam.

Waislingen, 24. Okt. (Vom Zug überfahren.) Am Mittwoch Abend land man auf der Remstal-Strecke, etwa 100 Meter von der Haltestelle Kammelshausen, den 34 Jahre alten verheirateten Rechtsanwalt Dr. **Otto Hahn-Waislingen** in schwerverletztem Zustand auf. Er wurde von dem Zug überfahren und zog sich dadurch schwere Verletzungen zu. Ein Bein war ihm ganz, das andere teilweise abgefahren. Nach seiner Einlieferung ins Kreisfrankenhaus ist der Bedauernswerte gestorben. Der Hergang des Unfalls ist noch näher zu klären.

Rudersberg, Ost. Weizheim, 24. Okt. (Zusammenstoß.) Der unabgesehrte Eisenbahnübergang zwischen Rudersberg und Schlechtbach, der schon mehrmals Opfer forderte, wurde am Dienstag Abend wieder Schauplatz eines Zusammenstoßes. Als Autovermieter **Albert Lang** von Mittelschlechtbach mit seinem neuen Lastwagen das Bahngleis überfuhr, geriet er vor den gleichzeitig heranfahrenden Mischzug. Während sowohl der Lastwagen als auch die Lokomotive durch den Zusammenstoß starke Beschädigungen davontrugen, wurde der Beifahrer durch die Windhuhlscheibe gleichlebert und erlitt schwere Schnittwunden.

Verkehrsbefchränkungen in Ravensburg

weitgehend aufgehoben

Der Innenminister teilt mit: Nachdem in Ravensburg keine weiteren Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung mehr aufgetreten sind, konnten die örtlichen Polizeibehörden von heute an die einschneidendsten Verkehrsbeschränkungen aufheben. Es ist somit die Reiseverkehrsperre, das Verbot des Gassättelverkehrs, das allgemeine Versammlungsverbot einschließlich der Kirchenmusik und außer Kraft gesetzt. Dies konnte allerdings nur im Vertrauen auf die besonnene Haltung des größten Teiles der Bevölkerung geschehen, welche Uebertretungen der erlassenen Verbote, wie sie von einzelnen und von Seiten einiger Geistlichen erfolgten, scharf verurteilt. Es wird auch voraussichtlich möglich sein, den Schulunterricht mit Ausnahme der Kindergärten in einigen Tagen wieder aufzunehmen.

Den unsinnigen Gerüchten, die über die Ausbreitung der Epidemie und die notwendigen Maßnahmen immer wieder aufgetreten sind, stelle ich die Tatsache entgegen, daß im ganzen seit Beginn des Jahres 1935 44 Erkrankungsfälle an spinaler Kinderlähmung (seit dem Beginn der Epidemie ab 23. September 40 Fälle) in Ravensburg aufgetreten sind; davon ist 1 Kind gestorben; für den zweiten Todesfall, von dem in meiner Mitteilung vom 12. Oktober 1935 die Rede war, wurde nachträglich eine andere Krankheit als Todesursache festgestellt. Der Verlauf der Erkrankungen ist weiterhin günstig. Die erlassenen

Sperremaßnahmen haben sich, wie einzelne Erkrankungen der Uebertretung derselben gezeigt haben, durchweg als notwendig und zweckmäßig erwiesen. Der Bevölkerung danke ich bei dieser Gelegenheit für ihre unentbehrliche Mitarbeit, wie ich andererseits die böswilligen oder fahrlässigen Zusammenhandlungen einzelner verurteile, die immer noch kein Verständnis für die schicksalhafte Verbundenheit des Volksgesamten, besonders in Notzeiten, haben. Ich muß nun auch erwarten, daß die mehrfach zu beobachtende ablehnende Haltung gegen die Ravensburger Bevölkerung aufgehoben und der schwer geschädigten Stadt unnötige und trübennde Jurisdiktion erspart wird.

Führertagung von Hitlerjugend und Arbeitsdienst

Heilbronn, 24. Okt. Die Führer der Hitlerjugend und die Hauptführer des Arbeitsdienstes Württemberg waren hier zu einer gemeinsamen Tagung versammelt mit dem Ziel, die kameradschaftliche Zusammenarbeit beider noch enger zu gestalten. Gauarbeitsführer **Hg Müller** klizierte das gemeinsame Ziel, die erdmals in der deutschen Geschichte einheitlich zusammengefaßte Jugend politisch auszurichten. Der Arbeitsdienst bide dort weiter, wo die Hitlerjugend aufhöre. Gebietsführer **Sundermann** betonte die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit dem Arbeitsdienst. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Arbeitsdienstlager wurden verschiedene Arbeitslager in der näheren und weiteren Umgebung besichtigt. Am Mittwoch Abend fand eine Feiertunde der HJ im Hofe des Deutsch-Ordenshauses statt, bei der **H. Mengels** horisches Spiel „In unsern Fäden lobet Gott“ aufgeführt wurde. Am Donnerstag wurde das Kochendorfer Solzwert besichtigt. Hierzul findet in Wimpfen eine geschlossene Arbeitstagung der HJ statt.

Verkaufsgemeinschaft württ. Molkereien e.G.m.b.H.

Die Verkaufsgemeinschaft württemberg. Molkereien e.G.m.b.H. soll die Aufgaben übernehmen, welche seither durch die dem Württ. Landesverband landw. Genossenschaften e. B. angeschlossene Abteilung Molkereizugnisse in Ulm erledigt wurden. Der württembergische Prüfungsverband muß diese Abteilung auflösen, weil es den Prüfungsverbänden auf die Dauer nicht möglich ist, derartige wirtschaftliche Unternehmungen zu betreiben. Die an der seitherigen Abzentrals württembergischer Molkereien beteiligten Betriebe haben jedoch das Bestreben, ihren Butterabfah nach wie vor gemeinschaftlich durch eine zentrale Abzahnorganisation durchzuführen, und sehen deshalb in der neu gegründeten Verkaufsgemeinschaft württembergischer Molkereien ein wirksames Mittel zur Weiterverfolgung ihrer Ziele. Für die Verlegung des Geschäftssitzes nach Stuttgart waren die für den dortigen Platz erheblich besseren Verkehrsverhältnisse bestimmend, da es der Leitung der Genossenschaft in erster Linie mit darauf ankommt, durch bessere Ausnutzung der Beförderungsmittel und die dadurch erzielten Frachtersparnisse das Betriebsergebnis im Interesse der angeschlossenen Molkereibetriebe günstig zu beeinflussen.

Der Vorsitzende des Vorstandes der Verkaufsgemeinschaft württembergischer Molkereien e.G.m.b.H., Stuttgart, ist **Dr. Fr. Birner**. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurde der Vorsitzende des Württ. Landesverbandes landw. Genossenschaften e. B., Stuttgart, Bürgermeister **Waldborn**, Tübingen, Ost. Crailsheim, gewählt.

Die neu gegründete Verkaufsgemeinschaft württembergischer Molkereien soll über den Rahmen des alten Unternehmens hinaus eine noch weitergehende Zusammenfassung des Angebotes der württembergischen Molkereien bringen. Die teilweise recht losgelassenen Verkaufseinrichtungen der einzelnen Betriebe können durch die geplante Zusammenfassung vereinfacht und dadurch verbilligt werden. Die bisher schon an die seitherige Abzentrals angeschlossenen Molkereien finden in der neuen Organisation eine der seitherigen vollst gleichwertige Einrichtung für den Abfah ihrer Erzeugnisse.

Aus Baden

Aus Baden, 24. Oktober. (Wieder durchgehender Verkehr auf der Schwarzwaldbahn.) Mit dem 22. Oktober ist die am 26. September eingetretene Verkehrsunterbrechung auf der Schwarzwaldbahn zwischen Hornberg und Triberg aufgehoben worden. Sämtliche Züge verkehren wieder durchgehend.

Offenburg, 24. Oktober. (Drei Jahre Zuchthaus wegen Untreue.) Die Strafkammer verhandelte in mehrfältiger Sitzung den Fall **Dr. Hartl**. Der Angeklagte hatte sich als unähig erwiesen, die Tätigkeit eines Rechtsanwaltes auszuüben und sich dazu noch in einer Reihe von Fällen der Untreue schuldig gemacht. Das Urteil, das am Dienstagmittag gefällt wurde, lautete auf 3 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverluft und 900 M Geldstrafe. Außerdem wurde **Dr. Hartl** die Fähigkeit aberkannt, öffentliche Ämter zu bekleiden.

Alte Nachrichten aus aller Welt

Großgrundstücker Langenberg wieder in Betrieb. Der Großgrundstücker Langenberg (Rheinland), dessen Funkturm bekanntlich am 10. Oktober infolge eines Unwetters einstürzte, arbeitet seit dem 24. Oktober 6 Uhr wieder mit seiner normalen Leistung von 100 Kilowatt.

Der Schneefall im Riesengebirge. Die in der Nacht zum Dienstag eingetretene Schneefälle im Riesengebirge haben mit kurzen Unterbrechungen angehalten. Donnerstag morgen melden Schletterhaus und Schneekuppe eine Schneehöhe von 50 Zentimeter, die Keilträgerbaude 30—35 Zentimeter Schneehöhe. Infolge der Verwehungen liegt der Schnee stellenweise 1—1½ Meter hoch.

Geheimrat Dr. Reinhold Seeburg. Am 23. Oktober ist Geheimrat **Reinhold Seeburg**, Professor an der Universität Berlin, Direktor des Instituts für Sozialethik, Ehren doktor aller Fakultäten und Inhaber des Adlerschildes des Deutschen Reiches, in seinem Landhause zu Ahrenshoop (Pommern) verstorben. Mit ihm ist einer der bedeutendsten evangelischen Theologen der Gegenwart dahingegangen, ein Mann, dessen Name nicht nur im Bereich der theologischen Wissenschaft, sondern auch darüber hinaus im kirchlichen, sozialen und politischen Leben ein Programm bedeutete.

Eine Goethe-SträÙe in Teheran. Die Stadtverwaltung von Teheran hat kürzlich eine der schönsten SträÙen der Kaiserlichen Hauptstadt zu Ehren des großen deutschen Dichters Goethe in Goethe-SträÙe umbenannt.

Gerihtsinal Amtsunterfchlagn

Almwangen, 24. Okt. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Almwangen begann am Mittwoch die auf zwei Tage anberaumte Verhandlung gegen den früheren Stadtplieger von Mergentheim, den heute 43jährigen Theodor Borth, eine ehemalige Zentrumsführer der Stadt. Als Stadtplieger und Stadtkassier hat Borth, so behauptet die Anklage, von 1924 bis 1925 eingenommene Gelder im Gesamtbetrag von 34 674 RM. an sich genommen und für sich verbraucht, und um diese Verfehlungen zu verdecken, in den Kasseneinbüchern der Stadtpliege, des Wasser- und des Elektrizitätswerkes Einnahmen und Ausgaben nicht verbucht oder nicht gemachte Ausgaben als gemacht verbucht. Die Gesamtsumme des verurteilten Schadens wird von der Anklage mit 47 430 RM. bemessen. Der Angeklagte erklärt sich für nicht schuldig und bestritt, absichtlich Falschrechnungen begangen und die Fehlbeträge veruntreut zu haben. Zur Verhandlung sind etwa 20 Zeugen geladen.

Katholischer Pfarrer wegen Devotionsdiebstahl verurteilt

Vandau, 24. Okt. Das Schöffengericht Vandau verhandelte gegen den katholischen Pfarrer Albert Ehardt aus Scheibenshardt (Pfalz) wegen eines Verbrochens gegen die Verordnung über die Devotionsverwaltung und das Durchführungsgesetz hierzu. Bekanntlich kam die Devotionsverwaltung im April vorigen Jahres umfangreichen Verläufen von J.G. Haden-Altien an deutschen Börsen auf die Spur. Nach den Akten mußten sich diese Altien im Auslande befinden. Man entdeckte die Altien zuerst bei ländlichen Sparcassen in der Südpfalz. Hier und in verschiedenen Grenzorten waren sie veräußert worden. Die Spur führte zu Pfarrer Ehardt in Scheibenshardt. Es konnte eine Reihe von Personen, die an diesem verbotenen Devotionsgeschäft beteiligt waren, verhaftet werden. Sie sind später zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt worden. Pfarrer Ehardt selbst klagte über die deutsch-französische Grenze, als er die Devotionsverläufe entdeckte. Nach Aburteilung der Mitbeteiligten kehrte er Ende Juni d. J. nach Deutschland zurück und stellte sich den Behörden. In der Verhandlung war der Angeklagte gekündigt. Zu seiner Verteidigung führte er an, daß er infolge Krankheit seiner Mutter und auf Grund größerer Anschaffungen für seinen Haushalt in Schulden gekommen sei. Der Strafbescheid lautete auf ein Jahr zehn Monate Zuchthaus. Das Gericht sprach eine Gefängnisstrafe in gleicher Höhe aus, ferner eine Geldstrafe von 1000 RM. und verfügte die Aufrechterhaltung des Haftbefehls.

Rundfunk

Samstag, 26. Oktober:

- 19.15 Aus Breslau: „Deutsche Fliegerhelden“
- 12.00 „Gutes Wochenende“
- 13.15 „Gespinnne“
- 15.00 Hitlerjugendfunk
- 16.00 Aus Köln: „Der frohe Samstag-Nachmittag“
- 18.00 „Achtung! Achtung! Sie hören den Tonbericht der Woche“
- 18.30 Handorgelmusik
- 19.00 Aus Saarbrücken: Kleines Abendkonzert
- 20.10 Aus München: „Der Zigeunerbaron“
- 22.30 Aus Leipzig: „... und morgen ist Sonntag“
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtkonzert

Sonntag, 27. Oktober:

- 8.00 Aus Hamburg: Hafenkonzert
- 8.00 Zeitangabe, Wetterbericht
- 8.05 Nach Frankfurt: Gonnacht (Studer)
- 8.26 Bauer, Lör zu!
- 8.45 Aus Mannheim: Katholische Morgenfeier
- 10.00 Aus Köln: Morgenfeier der Hitlerjugend
- 10.30 Harmonikamusik
- 11.00 Aus Weimar: Kundgebung zur Eröffnung „Woche des deutschen Buches“
- 12.15 Aus Berlin: Musik im Mittag
- 13.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 Aus Berlin: Musik am Mittag
- 14.00 Aus Augsburg: Kinderstunde: „Max und Moritz“
- 14.45 Die Viertelstunde für Handel und Handwerk
- 15.00 Chorgefang
- 15.30 Hausmusik
- 16.00 Aus Saarbrücken: Unterhaltungskonzert
- 17.00 Aus Köln: Nachmittagskonzert
- 18.00 „Jugend singt über die Grenzen“
- 20.00 „Turnen und Sport — haben das Wort“
- 20.15 Des Kaisers von Utopia Einzug und Kurzweil in Schilda
- 21.00 Aus Berlin: Konzertkonzert
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 Aus München: Unterhaltungsmusik und Tanz
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtkonzert

Montag, 28. Oktober:

- 9.00 Frauenfunk: Was bisst eine Volkshäherin und Frauen?
- 10.15 „Koll — robb — toll“
- 12.00 Aus Hannover: Schloßkonzert
- 15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten“
- 16.00 Aus Karlsruhe: Heitere Musik am Nachmittag
- 17.00 Nach Berlin: Nachmittagskonzert
- 18.30 Hitlerjugendfunk
- 19.00 Aus Saarbrücken: Heimat im Westen
- 19.45 Erlaucht — festgehalten — für dich!
- 20.10 Aus Frankfurt: „Simone Bocconegra“
- 22.10 „Gemeinschaftspropaganda und Einzelwerbung in der Rundfunkwirtschaft“
- 22.30 Aus Breslau: Musik zur „Guten Nacht“
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik

Letzte Nachrichten

Ein Pionier des Flugwesens in Oesterreich gestorben
Wien, 24. Oktober. Am Donnerstag starb in Wien der Flugkapitän Hauptmann a. D. Rudolf Stanger, einer der hervorragendsten Kriegesflieger der österreichischen Armee. Knapp vor dem Fall der Festung Przemysl gelang es ihm, in der Festung zu landen und beim Rückflug wichtige Meldungen mitzunehmen. Er wurde nach diesem Flug von Kaiser Franz Joseph in Audienz empfangen. Dabei soll es zu einer außerordentlich peinlichen Szene gekommen sein, da der Kaiser dem Flieger keine offenerzige Schilderung von der unzureichenden Versorgung der Festung mit Nahrungsmitteln und vor dem schrecklichen Hungerleiden der Besatzung und der Bevölkerung über nahm. Später

Behanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amtler mit betrauten Organisationen

Amt für Volkswohlfahrt Freudenstadt
Kreisamtsleitung. Die Ortsgruppen Baiersbrunn, Knichs, Glatten, Palzgrafenweiler, Schwarzenberg, Belsenfeld, Dietersweiler, Göttingen und Lombach werden aufgefordert, die weißen Fragebogen und die für den Gau bestimmte Stadtliste sofort einzuliefern. Eine weitere Mahnung erfolgt nicht mehr.

Nr. 14., BdM., JM.

53. Schar 1/17 Altensteig und Schar 2/17 Simmersfeld
Wir fahren am Sonntagvormittag punkt 7 Uhr mit Auto ab Altensteig (Marktplatz zum Geländeplatz nach Bollmaringen (Nähe Baijingen). Fahrpreis 20 J. Besper ist mitzunehmen. Ende gegen 12 Uhr. Es hat unbedingt jeder Jg. zu erscheinen. Der Gefolgschaftsführer.

war Stanger Kommandant einer Staffel am jüdischen Kriegsschauplatz. Stanger hat schon lange vor dem Weltkrieg durch seine Flüge von sich reden gemacht.

Von Eingeborenen auf einer Bahama-Insel gefangen gehalten? — Eine Flaschenpost in Holland angepößt
Amsterdam, 24. Oktober. Im Hafen IJmuiden wurde dieser Tage eine geheimnisvolle Flaschenpost angepößt, die, falls sie echt ist, von einem Weigen stammt, der seit einhalb Jahren von Eingeborenen auf der Insel San Salvador (Bahama-Inseln) gefangen gehalten wird. Die angepößte Post, die zur weiteren Untersuchung vom Polizeikommissar von IJmuiden den zuständigen Behörden in Haag zugeleitet wurde, ist in französischer und englischer Sprache abgefaßt und lautet in der Uebersetzung: „Werde seit 1 1/2 Jahren auf der Insel San Salvador (Süd) einige Kilometer von der Küste von Eingeborenen gefangen gehalten.“ Die Unterschrift, die ebenso wie der Text mit Bleistift niedergeschrieben ist, ist unleserlich. Der Anfangsbuchstabe scheint ein L zu sein.

Ein Deutscher Nobel-Preisträger für Physiologie und Medizin

Stockholm, 24. Oktober. Das Lehrerkollegium des Carolinischen Instituts zu Stockholm hat am Donnerstag den diesjährigen Nobel-Preis für Physiologie und Medizin dem Professor Hans Spemann, Freiburg (Breisgau), gebürtig aus Stuttgart, für seine Entdeckung von dem Organisations-Effekt während der embryonalen Entwicklung verliehen.

Gestorben
Kagold: Gottlieb Käger, Uhrmacher, 76 J. a.
Feldrenach: Katharine Schöthalter geb. Klein, Sägewerksbesitzer-Witwe, 74 J. a.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Kauf. Anzeigenl.: Gustav Wohlisch, alle in Altensteig. D.-A.: IX. 35: 2100. Jst. Preis: 3 gültig.

Altensteig-Stadt

Freiwillige Feuerwehr.
Am kommenden Sonntag, den 27. ds. Mts. rüdt die gesamte Feuerwehr zur **Haupt- und Schluß-Übung**

aus. Antreten pünktlich um 7 1/2 Uhr morgens.
Kurzer Alarm durch die Feuerstrome.
Altensteig, 25. Okt. 1935. Das Kommando.

Grünen Baum Lichtspiele

Morgenrot

Ein U-Bootfilm aus dem großen Krieg.
Samstag abend 8.30 Uhr
Sonntag 4.30 Uhr und 8.30 Uhr.
JUGENDLICHE HABEN ZUTRITT!

Altensteig.

Am morgigen Samstag
Mehlsuppe
nebst gutem Stoff

wozu freundlichst einladet
Jakob Schwarz, Bäcker u. Wirt.

Wenn jeder Erwachsene Deutsche im Monat nur 2 Glas „Wein“ trinkt, ist dem Weingärtnerstand geholfen.

Kreisfachgruppe Inher Altensteig

Sonntag, 27. Okt., 2 Uhr
Herbst-Versammlung
bei Albert Luz, Altensteig
Der Vorstand: Fegert.

Wetsteins warme Woll-
decken, mach' dir froh,
denn lobt's auch jeder!

Bestellungen auf Futterstroh

nimmt entgegen
Landwirtschaftliche Bezugs-
und Abgabengesellschaft
e. V. m. b. H., Telefon S. N. 385,
Altensteig, Kagold u. Umgeb.

Losungen für 1936

kartonierte 65 Pfg.
gebunden 80 Pfg.
empfiehlt die

Buchhandlung Lauk Altensteig

Einen starken
Zug-Dohlen
setzt dem Verkauf aus.
Wer? sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Quer durch Abessinien

Von Hans Anlein.
Eine interessante Abhandlung.
Preis 50 Pfg. Zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Am Samstag und Sonntag

Mehlsuppe
mit gutem Stoff
wozu freundlichst einladet
Wurster, Rohlmühle.

Nimm Bratensoße zu „Fleisch im eigenen Saft“

Das schmeckt ganz großartig! Dabei ist das Rezept kinderleicht: 1 Knorr Bratensoßwürfel fein zerbrücken, glatt rühren und in 1/4 Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten sprudelnd kochen. Dann in dieser Soße das Dosenfleisch auf kleinem Feuer gut durchziehen lassen (nicht kochen). Schon fertig! Also: Stets Bratensoße dazugeben! Aber immer

Ein von Knorr

1 Würfel Knorr Bratensoße = 1/4 Liter = 10 Pfg.

Kalender für 1936

- Ed. Büttl. Kalender 40 J
- Bilderkalender, Stuttgarter 40 J
- Schwäb. Heimatkalender 50 J
- Zimmergrünkalender 45 J
- Lohrer Hirtender Bote 50 J
- Pfarrer Künzles Volkskalender 75 J

empfiehlt die
**Buchhandlung Lauk
Altensteig**

Aber auch zu 75 J
gibts die gute
Loba-Ware, Marke
Zeppelin-Loba

Soll es etwas
Gutes sein —
Hausfrau, kauf
Dir

Loba
ein
Denn der Glanz ist wunderbar,
dauerhaft und naß wischbar!

LOBE-WACHS u. LOBE-REIZ

